Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 35 (1964)

Heft: 3

Artikel: Das SAEB-Schutzzeichen für Behindertenarbeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-807982

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kann. Die Frau des Beraters spielt hier oft eine wichtige Rolle. Die Fürsorge nach der Entlassung wird auch vom Berater besorgt.
Das Erfolgsprozent beträgt in den ersten 5 Jahren nach der Entlassung 75. Es gibt in Dänemark 4 Jugendgefängnisse für Burschen, 3 offene und ein geschlossenes, jedoch keines für Mädchen.

Eine interessante Einrichtung der Jugendgefängnisse und Arbeitslager ist das sogenannte «Besuchssystem»

Sollte der Strafentlassene oder der bedingt Begnadigte in Schwierigkeiten geraten, etwa wegen Arbeitslosigkeit oder Wohnungsnot, hat er die Möglichkeit, freiwillig zur Anstalt zurückzukehren, bis er Arbeit oder eine Wohnung gefunden hat. Dieses System ist vielleicht der Anfang einer ganz neuen Entwicklung, ähnlich wie sich auch die Funktionen der Nervenheilanstalten in den letzten Jahren geändert haben. Während diese früher eine Art geschlossene Gefängnisse waren, wo der Geisteskranke unter Zwang eingekerkert wurde, haben sie sich jetzt in therapeutische Kliniken verwandelt, wo die Aufnahmen ganz freiwillig vor sich gehen, und wo man freiwillig in offenen Abteilungen seiner Arbeit nachgehen kann. Die Zeit ist vielleicht nicht mehr so weit weg, da die Massnahmen eines Landes zur Behandlung der Kriminellen auf freiwilliger Basis durchgeführt werden können, in Fällen, da persönliche Schwierigkeiten sonst kriminelle Handlungen fördern könnten.

(Kontakt mit Dänemark, Febr. 1964)

Das SAEB-Schutzzeichen für Behindertenarbeit

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft (SAEB) hat 1956 ein gesetzlich geschütztes Zeichen eingeführt, um damit die Arbeitsmöglichkeiten jener Invaliden zu fördern, die nicht ins normale Wirtschaftsleben eingegliedert werden können, sondern auf eine Betätigung in einer Invalidenwerkstätte oder auf Heimarbeit angewiesen sind. Dieses Schutzzeichen wird einzelnen Invaliden und sozialen Unternehmungen, die Invalide beschäftigen, gewährt. Es wird also Plombe oder Klebmarke an jenen Produkten angebracht, die wirklich von Behinderten hergestellt sind. Eine besondere Schutzzeichenkommission sorgt durch regelmässige Kontrolle dafür, dass die strengen, aber gerechten Bedingungen von allen Zeichenträgern eingehalten werden.
Wir bitten die gebefreudige Bevölkerung, sich beim Kauf von Invaliden- oder Patientenarbeit zu vergewissern, dass die Produkte wirklich mit dem SAEB-Schutzzeichen versehen sind. Es schützt vor Täuschung und trägt dazu bei, dass die Hilfsbereitschaft wirklich einem sinnvollen Zwecke dient.

Neue Hilfe für wortblinde Kinder

Von Sylvia Hack

Eltern und Erzieher stehen zuweilen vor einem Rätsel: Wie kommt es, dass ein normal begabtes oder sogar hochintelligentes Kind, das alles, was es mit dem Ohr aufnehmen kann, aufs beste versteht und behält, plötzlich versagt, wenn es lesen und schreiben lernen soll? Ein solches Kind verwechselt dauernd die Buchstaben miteinander und vermag zusammenhängende Wörter nur mit grossen Schwierigkeiten oder überhaupt nicht zu entziffern. Beim Schreiben lässt es einzelne Buchstaben aus, bringt sie durcheinander, macht laufend orthographische Fehler. Seine Handschrift ist verkrampft und unbeholfen. Gelesenes und Geschriebenes kann es nicht richtig behalten und nur in verzerrter, undeutlicher Form wiedergeben.
Die Eltern wissen sich dann meist keinen anderen Rat, als mit dem Kind zum Augenarzt zu gehen, der aber lediglich feststellt, dass die Sehkraft völlig normal ist. Fälschlich wird solchen Kindern oft jahrelang «Faulheit» und «Unaufmerksamkeit» vorgeworfen. In Wirklichkeit leiden sie aber an einem häufig viel zu spät erkannten Gebrechen: sie sind «wortblind».
Die «Wortblindheit» oder, wie der medizinische Fachausdruck lautet Dyslexie, ist ein angeborenes Leiden, das die betroffenen Kinder unfähig macht, geschriebene oder gedruckte Buchstaben und Zahlen richtig zu erkennen. Nur eine verständnisvolle Therapie kann solchen bedauernswerten Kindern helfen, sich trotz ihres Leidens, das den Kontakt zur Umwelt sehr erschwert, im Lebenskampf zu behaupten.
Zu diesem Zweck soll in London jetzt ein Zentrum für die Behandlung wortblinder Kinder geschaffen werden — Englands erste grosse Heil- und Forschungsstätte, die sich ausschliesslich mit der Dyslexie und ihren Auswirkungen befassen wird. Neben der eigentlichen Heilbehandlung sollen dort auch Kurse für Therapeuten und Lehrer stattfinden, die wortblinden Kindern helfen wollen. Gegründet wird die neue Heilstätte von der Invalid Children's Aid Association — einer Organisation, die sich schon seit langem der Fürsorge und Hilfe für geistig und körperlich behinderte Kinder widmet.
Leichtere Fälle von Wortblindheit kommen öfter vor. Sie können unter Umständen lediglich zur Folge haben, dass das Kind beim Lesen- und Schreibenlernen etwas langsam und schwerfällig ist. Das neue Zentrum wird sich aber in erster Linie mit Kindern befassen, die an schwerer Dyslexie leiden. Denn bei ihnen besteht die Gefahr, dass sie ihr ganzes Leben lang Analphabeten bleiben und durch ihre unglückliche Veranlagung schwere seelische Schäden davontragen.
Nach den bisherigen Feststellungen dürften von den 10 Prozent der britischen Schulkinder, die als «schlechte